

in mittelbarer noch ungezwängter fließ / sanfft / vnd gar anmütig führen kan /
welches ihme auch desto mehr Eyfer erwecket / solchen so edlen Schatz / den
Zuhörern vorzutragen. Die Auditores aber / den so wol im Gesichte ha-
benden Oratorn, neben dem hierbey zufindenden so trucknen gesunden Ort /
mit geneigtem willen zuuernemen / vnd gern hier verharren. Bey Win-
terszeiten von wegen der grimmigen kälte (.vil weniger auß den dickhen
Mauren vnd Säulen zuruckh fallendem feuchten sehr vngesundem Dunst /
nicht vnderworffen seynd.) Sommerszeiten aber / durch die sowol vom
Septentrione, gegen Meridie auff einander correspondierende Porten ;
vnd durch die Fenster hinein fallenden guten Luffts / hiezugegen erwünschte
Sessiones haben. Am andern / daß auch die hernach verzeichnete vornemb-
ste Principalstuck / gar wol in das Gesicht vnd Gehör gerichtet / vnd auff
das allernäheste zusammen gebawet werden / damit die Herrn Seelsorger die
heilige Sacramenta mit sonderbaren guten commoditeten Administri-
ren können / als da seynd die

Gesangstuel der jungen Schuler. Vorhinüber der
Stein des heyl: Tauffs. Alsdann vnd gegen Oriente, der
Vordere Altar / ob welchem das heilige Abendmahl geraicht wird. Dar-
bey vnd vor ihm her / die

Ehe Einsegung. Auch kan gehalten werden. Ob solchem so mag die
Kanzel / oder der Predigstul sein stand haben. Darhinder die
Bibliotheca zufinden ist. Alsdann die

Orgel / allda GOTT zu loben / die liebliche Musica gehalten wird. Ferner
die Sacristia, ein sehr nothwendiges der Kirchen zum besten / vnendperliches
Zimmer / auß welchem / massen dann zu seiner Zeit wird anzuhören seyn / die
allerbeste Commoditeten erst recht können angestellt werden. So dann

das Gloggengeleut oder der Gloggenhurn / damit man den
Zuhörern das gewisse Zeichen / in der Kirchen
zuerscheinen / geben kan.



S

Das